

Regensburg den 20.7..2010

An die zuständigen Sachbearbeiter vom
Amt für Öffentliche Ordnung
der Stadt Regensburg

c/o Herrn Alfons Swaczyna, leitender Baudirektor/ Leiter des Tiefbauamts,
Sozialbürgermeister Joachim Wolbergs

- Betreff:** 1. Allgemeines am Beispiel Getränkeabgabe
2. geplante Veranstaltungen am Europabrunnendeckel
3. Ausführungen über das geplante Vorhaben Filme, zu projizieren, ohne den Verkehr zu stören.
4. Lautstärkemesswerte von der Musikveranstaltung am 8.7.
5. Weitere geplante Veranstaltungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

eines vorweg: Ich hoffe, wir werden noch lange und zunehmend fruchtbarer zusammenarbeiten.

Bevor ich mit meinen Ausführungen beginne, will ich Ihnen noch einmal ins Bewußtsein rufen, dass ich ein Kunstprojekt betreue, was heißt, dass viel Engagement und Arbeit in die Gestaltung von Situationen gesteckt wird. Dabei kann beispielsweise auch die Lautstärke, auch leises Verhalten Gegenstand des Happenings, der Filmvorführung oder des Zusammenseins werden, das dann in dieser Hinsicht Vorbildcharakter hätte, aber auch einen gesetzlich verbrieften Sonderstatus der Kunst in Anspruch nehmen kann. Ich denke, dass zwischen einem leider immer noch ehrenamtlichen Kunstprojekt und einer kommerziellen, einmaligen oder weniger den Umständen entsprechend gestalteten Nutzung des öffentlichen Raums ein deutlicher Unterschied gemacht werden kann und muß und das es nicht besonders schwer sein dürfte Dritten zu erklären, warum auf sie wiederum die ganz normalen Verordnungen angewendet werden.

Falls nun auch andere Mitbürger Kunstprojekte machen wollen, wäre das doch ein durchaus begrüßenswerter Effekt, der für Alternativen in einer Gesellschaft aus Konsumenten sorgen würde und dem bürgerschaftlichen Engagement in der Stadtgesellschaft neue Impulse liefern würde.

Eines möchte ich noch anmerken: Täglich werde ich von verschiedensten Leuten gefragt, warum nicht immer etwas stattfindet.... Genau das ist, was im Grunde von allen Bevölkerungsgruppen vom Projekt erwartet wird.

1. Ich würde im Rahmen meines Kunstprojekts gerne alkoholfreie Getränke gegen eine Spende abgeben, um für eine gewisse Refinanzierung zu sorgen; so müsste ich streng genommen einen Kiosk anmelden, was knapp 300€ für den Sommer kosten würde. Ein Klo hätte ich dann zwar immer noch nicht, aber ich hätte dafür gezahlt, das ich keins habe... Es geht in diesem Falle also eigentlich nur um eine Art Gewerbesteuer (und nicht um fehlende Toiletten), von der man das Kunstprojekt, das über einen gemeinnützigen Verein läuft, sicherlich befreien kann. Meine „Gäste“ können in zwei benachbarten Restaurants in der Maxstraße, dem Ganesha und dem Stern Döner, die Toiletten benutzen, da beide Unterstützer des Projekts sind.

Um mehr Menschen zum Verweilen und einer Auseinandersetzung mit dem Ort, der ja eigentlich ein Brunnen sein sollte, anzuregen, muss ich ihnen auch beispielsweise ein Wasser in der Pfandflasche anbieten können, das Sie vom VEREIN bekommen. (*Wasser ist ein wichtiges Thema.*)

2. Ich beteilige mich in einer Projektgruppe namens „Lebensart“ (Regenerations Artist würde mir ja besser gefallen.) die von den Sozialen Initiativen initiiert wurde und der verschiedene Einzelpersonen / Künstler, und Vereine angehören, z.B. der Fvfu-uüiUF.e.V., der Kunstverein Graz, Irren ist Menschlich, Politoxgalerie DALI, u.a.. Unser Thema ist es Kunst und Sozialarbeit unter einen Hut zu bringen. In Aberdeen, unserer Partnerstadt in Schottland, werden z.B. Künstler dafür bezahlt, dass sie gemeinschaftliche Projekte in sogenannten Regenerationsgebieten durchführen.

Unsere Gruppe stellt sich mit einer Aktion der Künstlerin Barbara Figge vor, die von allen aus der Gruppe unterstützt wird: der „Tour de Banque“ die vom 24. bis zum 26. August an verschiedenen Orten stattfindet. Am 24.8. findet der Auftakt der dreitägigen Kunstaktion Aktion am Europabrunnen statt.

Wir beginnen am Nachmittag damit, den Brunnendeckel zu dekorieren und es spielt eine Musikgruppe mit Akkordeon und Gitarre.

Am Nachmittag erwarten wir 50-100 Personen.

Von 20 Uhr bis, wenn möglich, 23 Uhr findet eine Bankettperformance statt: Unsere 15 internationalen Gäste vom internationalen Symposium „Aufbruch Moderne“, das parallel im KV Graz stattfindet, essen ein eigens für sie zubereitetes Spanferkel. Die Passanten dürfen zuschauen und kriegen nichts von den feinen Sachen ab. Es wäre schön, wenn wir auf dem auch nachts noch warmen Platz auch noch länger als bis um 22 Uhr, nämlich bis um 23 Uhr an unserem Banketttisch sitzen und uns austauschen könnten. Um 23 Uhr wird dann, wie an allen anderen Freisitzen in der Altstadt auch Schluss sein und das Bankett beendet.

Zum Bankett (also zum Essen erwarten wir 15-20 Personen), die meisten Passanten werden sich wohl auch nicht länger aufhalten...denn eine Kunstperformance, die nicht so ohne weiteres konsumierbar, da unerwartet, ist schreckt erfahrungsgemäß das Massenpublikum sogar ab.

Am 26.8 findet die Tour de Banque im Kunstverein Graz und am Europabrunnendeckel ihren Abschluss: Am Europabrunnendeckel soll dazu ein Schattentheater in der jetzt schon am Brunnen befindlichen „Popomalkabine“ stattfinden. (siehe Foto). Das Schattenbild wird von der Straße aus nicht sichtbar sein, da wir es zur Kreuzung hin verhängen. (Eine Gefährdung des Verkehrs durch bewegte Bilder findet nicht statt!) Schattentheater mit alkoholfreien Getränken ist eine überaus leise Angelegenheit. Die Überzahl des interessierten Publikums wird diese ruhige Stimmung auch an die Passanten weitertragen: Niemand ist besoffen, niemand grölt und niemand meint sich lautstark der ganzen Welt mitteilen zu müssen. Unterhaltungen finden der Aufmerksamkeit wegen eher leise und gedämpft als laut statt. Das trägt sich weiter.

Wegen den Lichtverhältnissen würden wir das Schattentheater gerne von frühestens 21:30 bis um 23 Uhr aufführen, dann ist wie auch bei den Freisitzen in der Stadt entgültig Schluß.

3. Wie sie aus dem vorangegangenen Schreiben wissen, würde ich gerne experimentelle Kurzfilme von der Adbk-Nürnberg, der Hbk Saarbrücken und von Freunden am Europabrunnendeckel zeigen.

Ein kultureller Impuls in die Mitte des Alltags, der sicherlich der (provinziellen) Stadtkultur gut tun wird.

Ich habe nun dazu eine Projektionskabine (siehe Foto) auf den Brunnendeckel gebaut.

Die Projektionsfläche ist seitlich abgehängt, nicht mehr von der Kreuzung aus einsehbar, der Verkehr wird also meines Erachtens mit dieser Lösung nicht mehr beeinträchtigt.

Die Lautstärke bei der nächsten Wohnbebauung kann man mittels gezieltem Einsatz mehrerer kleiner Boxen leicht in den Griff bekommen. Wenn es etwas leiser ist, fördert das dann auch die Aufmerksamkeit des Publikums, das so ein ungewohntes Beispiel für die nächtlichen Passanten abgibt.

Der Verein gibt unalkoholische Getränke ab, um dem „Saufdruck“ entgegenzuwirken.

-Ich möchte Sie an dieser Stelle bitten einen Termin mit Sachverständigen (Umweltingenieuren) zu vereinbaren, damit ich ihnen vor Ort anhand der bereits vorhandenen Aufbauten zeigen und demonstrieren kann, wie ich gedenke mit Bild und Ton und dem Publikum zu verfahren.

-Die Filmvorführungen wären aufgrund der Lichtverhältnisse allerdings nur von 22- 23 Uhr möglich.

Um 23 Uhr schließen die Freisitze, und mein Kino für 15-20 Personen ist sicherlich eine leise Angelegenheit, die auch etwas Konzentration erfordert....

Ich bitte Sie also, mein Anliegen nicht kategorisch abzulehnen, sondern mit mir einen Weg zu finden, um es zu ermöglichen.

4. Die Lautstärkemesswerte von der Kunstveranstaltung zum Einjährigen des Europabrunnendeckelprojekts am Donnerstag den 8.7. mit Dj Spindrift und Maulwurftelephonanlage auf dem Platz rund um dem Brunnendeckel und elektronisch verstärkter Liveband in der unterirdischen Brunnenstube hielten sich in sehr niedrigen Grenzen: Die Lautstärkemessungen an den nächstgelegenen Wohnbebauungen, dem Eingang zum Maximilianhotel, der Einfahrt zum Botticelli (auch Maxhotel) und von der Balustrade am Studentenwohnheim am Keplerareal, ergaben zwischen **17Uhr und 22Uhr durchwegs Werte unter 60db**, wenn kein Auto vorbeifuhr. Der Motor eines auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes stehenden Busses verursachte ei-

nen Wert von 75db. Die Veranstaltung war also bei der nächsten Wohnbebauung leiser als der Verkehrslärm. Da momentan im „Hochhaus“ in der Maximilianstraße 29, also direkt am Brunnendeckel niemand wohnt und die Firmen ab 17 Uhr Feierabend machen, habe ich dort nicht gemessen.

Um 21:45 teilte ich dem Publikum mit, dass die Veranstaltung um 22 Uhr beendet sein muss und nun alle nach Hause gehen müssen. Ab 22 Uhr gab es dann keinerlei Musik mehr, die Leute blieben jedoch sitzen, um auszutrinken und sich noch etwas auszutauschen. Ich begann mit den Abbauarbeiten. Da es bei der Veranstaltung nicht ums Saufen ging, sondern darum, etwas mit diesem Ort anzufangen und darüber zu reden, war niemand besoffen. Es gab keine Gröler und Schreier und kein Müllproblem. Die Leute redeten also in unaufgeregter Lautstärke, störten tat nur noch der Verkehrslärm.

Der städtische Ordnungsdienst ermahnte uns alle um 22:25, sah jedoch auch ein, dass es sich nurmehr um ein gemütliches Zusammensein handelte. Es ist meines Wissens ja auch nicht verboten, sich in der Stadt niederzulassen um sich in Gesprächen auszutauschen und an anderen Orten sind es hunderte oder tausende von Menschen hier waren es 20-30 Personen, die offensichtlich auch niemanden durch unangemessenes Benehmen störten.

5. Weitere geplante Veranstaltungen:

-Ich plane an den letzten Freitagen der Monate Juli, August, September, Oktober die Lesung von Johannes Geigl fortzusetzen. Der Interpret sitzt in der Brunnenstube, das Publikum auf oder um den Brunnendeckel. Gegen Spende gibt es unalkoholische Getränke für kurzweiliges Publikum und Bier für den engeren Kreis der interessierten Zuhörerschaft (höchstens 10 Personen), die eineinhalb Stunden sitzen und lauschen.

-Geplant sind weitere Konzerte, Happenings und Performances um der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern das zu bieten, was sie von einem Kunstprojekt erwarten oder sich nie erwartet hätten.

Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr

Jakob Friedl

